Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 500

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 21. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 20. Juli.

— In mehreren Handelskammer-Berichten werden speziell die nachtheiligen Folgen besprochen, welche Differentialzölle auf Getreide, falls solche beim Inkrafttreten des deutsch-österreichischen Handelsvertrages beschlossen werden sollten, für die deutsche Mühlenindustrie herbeiführen würden. So erörtert diese Frage die Handelskammer zu Münster i. W. in folgender, durchaus zutreffender Weise:

„Für den Bezug ausländischen Getreides ist die nordwestdeutsche Müllerei in erster Linie auf Rußland und den Wasserweg dorther angewiesen. Sie würde es auch bleiben, wenn man den Zoll auf österreichisch-ungarisches Getreide von 5 auf etwa 3,50 Mark ermäßigte. Denn hierdurch würde die höhere Eisenbahnfracht von Oesterreich her nicht ausgeglichen werden. Anders liegen aber die Verhältnisse für die Müllerei der an Oesterreich grenzenden deutschen Landestheile. Sie würde durch die Zollermäßigung in die Lage gesetzt werden, österreichisch-ungarisches Getreide billig zu beziehen und würde dadurch einen Vortheil erhalten, welcher für die nordwestdeutsche Müllerei in ihrer Konkurrenz mit jener eine erhebliche Beeinträchtigung und Ungerechtigkeit bedeuten würde. Sehr fraglich erscheint es auch, ob der Zweck der besprochenen Maßregel, die Konkurrenz des russischen Getreides mit dem deutschen nicht zu begünstigen, erreicht werden würde. Selbst wenn ein Einschmuggeln russischen Getreides als österreichisch-ungarisches nach Deutschland ausgeschlossen wäre, so würde jene Konkurrenz doch insofern einen neuen Weg finden, als das russische Getreide an Stelle der Mehrausfuhr von österreichisch-ungarischem nach Deutschland in Oesterreich-Ungarn Absatz finden und jene Ausfuhr begünstigen würde. Ferner würde, falls, wie beim Getreide, so auch beim Mehl eine je nach dem Ursprung verschiedene Zollbehandlung eingeführt werden sollte, russisches Getreide in Oesterreich-Ungarn und den übrigen gleichgestellten Ländern wie Belgien, Holland, Skandinavien vermahlen und in Gestalt von Mehl nach Deutschland eingeführt werden. Denn es ließe sich eine Kontrole darüber, daß das aus solchen Ländern eingeführte Mehl aus dort gewachsenem Getreide hergestellt ist, wohl schwer durchführen. Somit stände von dieser Seite her für die gesammte deutsche Müllerei ein Nachtheil in Aussicht. Bedenkt man zu alledem noch die Belästigung durch die Ursprungsnachweisung, so kann man sich der Ansicht nicht verschließen, daß die fragliche Maßregel zu verwerfen ist."

In ähnlicher Weise urtheilt die Handelskammer zu Wiesbaden:

„Eine schwere Schädigung des Müllereigewerbes ist zu befürchten dadurch, daß es den österreichischen Mühlen wohl möglich sein wird, auch aus nicht österreichisch-ungarischem Getreide hergestelltes Mehl zu ermäßigtem Zollsatz nach Deutschland auszuführen, während die deutschen Mühlen in solchen Fällen den für nicht österreichisches Getreide geltenden erhöhten Zollsatz werden entrichten müssen."

— Der Reichskanzler v. Caprivi hat neuerdings eine Denkschrift über das Wasserrecht im bürgerlichen Gesetzbuch, die von dem Verbande des deutschen Architekten- und Ingenieurvereins übersandt worden war, durch das Reichsjustizamt der betreffenden Berathungskommission als Beitrag zum Entwurfe überweisen lassen. Diese Denkschrift, welche einem in dem ersten Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuches nicht beachteten wichtigen Punkte galt, ist hauptsächlich nach den Vorschlägen des Geheimen Oberbauraths Keller bearbeitet worden und bezweckt eine gemeinsame Regelung einiger grundlegenden Punkte. Es wird darin hervorgehoben erstens, daß die große Bedeutung des Wassers für Gewerbe und Landwirthschaft die Regelung des Privatrechtes an demselben unabweisbar mache, wenn seine Wohlthaten voll ausgenutzt und langwierige Streitigkeiten in Zukunft vermieden werden sollen. In zweiter Linie heißt es, daß das Wasser durch seine natürliche Bewegung vielfach die Grenzen der Länder überschreite, wodurch Beziehungen zwischen den Bewohnern geschaffen werden, die auf Grund gemeinsamer Benutzungsart der Anlieger leicht in feste Normen zu bringen sind, drittens erscheint es geboten, daß der privatrechtliche Theil des Wasserrechts dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches einverleibt werde, wobei die Zuziehung von Wasserbautechnikern und Angehörigen der betheiligten Wirthschaftskreise wünschenswerth sein dürfte. In dem Anschreiben wird betont, daß die privatrechtlichen Bestimmungen über das Wasser sich sehr leicht von den öffentlich rechtlichen getrennt ordnen lassen, da sie sich auf das Eigenthum am Wasser, auf die wirthschaftliche Benutzung desselben, auf die Vorfluth und den Erwerb bevorzugter Rechte beschränken.

— Das „loyale Verhalten" der „Köln. Ztg." gegenüber anderen Blättern erscheint wieder einmal in das rechte Licht gerückt durch eine Notiz der „Kreuzztg.", welche, wie folgt, lautet:

Vor einigen Tagen theilten wir die Aeußerung der „Hamb. Nachr." über die auswärtige Lage mit, zu welcher das Blatt durch unseren Leitartikel „Deutschland und die englische Politik" veranlaßt war. Die „Köln. Ztg." druckt nun den Artikel der „Hamb. Nachr." ebenfalls wörtlich ab, läßt aber, ohne das durch Punkte auch nur anzudeuten, folgenden Satz aus: „Die „Kreuzzeitung" ist auch zweifellos im Rechte, wenn sie die Kräftigung der türkischen Macht als eine Sicherung des europäischen Gleichgewichts betrachtet, die mit großer Wahrscheinlichkeit für Deutschland und dessen friedliche Politik ins Gewicht fällt."

Weshalb, meint die „Kreuzztg.", mag das wohl geschehen sein? Hat das „Weltblatt" so große Angst vor der Konkurrenz der „Kreuz-Zeitung"?

— Zur Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches schreibt die „Allgem. Fleischerztg.": Ein offizieller Bescheid der deutschen Regierung ist, wie uns von der amerikanischen Gesandtschaft auf unsere Nachfrage versichert wird, der Regierung der Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit bisher nicht zugegangen. Dagegen erfahren wir an derselben Stelle, daß gute Aussicht vorhanden ist, daß nach der von der amerikanischen Regierung neuerdings getroffenen, sanitätspolizeilichen Kontrolle die Einfuhr gestattet werde.

— Zum Andenken an die in Kamerun verstorbenen deutschen Beamten, Offiziere und Gelehrten ist nach der „Post" am 4. Juli auf dem Gouvernementsplatze in Kamernn ein aus freiwilligen Beiträgen errichtetes Denkmal im Beisein sämmtlicher Gouvernementsbeamten, der Besatzung beider in Kamerun stationirter Kriegsschiffe sowie der deutschen Missionare und Kaufleute feierlich enthüllt worden. Herr Kanzler Leist hielt die Festrede. Die Namen der Verstorbenen sind Gouvernementssekretär Bertram, Zollverwalter Weber, Dr. med. Retzer und die Forscher Weißenborn, Tappenbeck und Zeuner.

Königsberg, 19. Juli. Der hiesige Magistrat hatte schon wiederholt beim Kultusminister den Antrag gestellt, die Inspektion der Schulen durch Geistliche aufzuheben. Jetzt ist ihm nun durch den neuen Kultusminister ein ablehnender Bescheid zu Theil geworden, einmal, weil nicht erwiesen sei, daß — wie Magistrat behauptet habe — die geistliche Schulinspektion auf die dortigen Schulverhältnisse hemmend und hindernd einwirke, dann aber auch, weil hierüber in dieser wichtigen prinzipiellen Frage zur Zeit noch Erhebungen stattfinden, die noch nicht zum Abschluß gekommen sind.

Aus Schlesien, 19. Juli. Der konservative „Oberschlesische Anzeiger" schreibt unter der Ueberschrift „Zur Theuerung": „1600 Personen passirten am Donnerstag das Zollamt Goczalkowitz, Kreis Pleß, welche sich in Oesterreich den zollfrei zugestandenen Mehlbedarf (9600 Pfund) geholt hatten. In einem Monat macht dies 288 000 Pfund. Am 15. Juli haben 1740 Personen aus dem Neustädter Kreise (Oberschlesien) je 6 Pfund Mehl aus Oesterreich zollfrei eingebracht und bei dem Neben-Zollamt in Kunzendorf angemeldet. Nach einem Bericht des Grenzzollamts in Wüstegiersdorf sind im Monat Mai 40 470 Zentner Brot und Mehl aus Oesterreich über die Grenze geholt worden. Im Juni ist der Verkehr noch lebhafter gewesen. In demselben Orte Wüstegiersdorf zirkulirt jetzt eine Theuerungs-Petition an den Reichskanzler. In derselben wird nachgewiesen, daß eine Arbeiterfamilie, aus 6 Köpfen bestehend, für Kartoffeln, Brot und Roggenmehl täglich 53 Pfennige mehr ausgeben muß als im Jahre 1885." Soweit das konservative Blatt. Vielleicht schenkt ihm, meint die „Volksztg.", der Reichskanzler mehr Glauben als den bösen freisinnigen Blättern, die Herrn v. Caprivi nun einmal nicht zugeben wollen, daß kein Nothstand besteht.

Vermischtes.

† **Ein großes Eisenbahnunglück verhütet.** In dem Freitag Abend in Berlin eintreffenden Schnellzuge Dresden-Berlin (über Zossen) hätte es leicht zu einem großen Unglück kommen können. An das Ende des langen und vollständig besetzten Zuges war ein von Karlsbad kommender Wagen angehängt worden, in welchem viele Frauen und Kinder saßen. Wie der „Tägl. Rundsch." ein Fahrgast schreibt, fielen plötzlich in der einen Abtheilung, wo sich hauptsächlich Damen aufhielten, Funken auf die Kleider derselben und zum größten Entsetzen sah man, daß die Decke des Wagens in Brand gerathen war und daß bereits helle Flammen emporschlugen. Ein allgemeiner Schrecken war die Folge. Die Herren zogen die Rettungskette, über welcher die Weisung „Nothsignal" stand, mit aller Gewalt, sodaß sie schließlich zerriß; der in schnellster Fahrt begriffene Zug hielt indessen nicht. In dem Augenblick der größten Angst fing es zum Glück an zu regnen, und als nach längerer Fahrt die nächste Haltestation erreicht war, glimmte der verbrannte Theil der Decke nur noch. Es stellte sich jetzt heraus, daß ein mit Oel durchtränkter Wischlappen, wie ihn die Arbeiter benutzen, sich an das Häuschen für den Schaffner, welches besonders bei österreichischen Wagen außen über der Decke angebracht, festgehängt hatte und durch die Funken der Maschine und den Luftzug während der Fahrt in Brand gerathen war, der sich dann auch der dünnen Decke mittheilte. Wäre es trockenes Wetter gewesen, so hätte ein vollständiger Wagenbrand entstehen müssen. Das „Nothsignal" war nur für österreichische Züge bestimmt und mit der Maschine dieses Zuges nicht in Verbindung gesetzt. Oberhalb der Decke draußen befand sich zwar außerdem noch die gewöhnliche Nothleine; aber an diese dachte in der Aufregung keiner der vielen Fahrgäste, weil man ja auf das „Nothsignal" im Wagen verwiesen war.

† **Seine Delila.** Ein gefährlicher Verbrecher in Neapel Namens Secacorna, der bereits die Hälfte seines 60jährigen Lebens im Gefängniß zubrachte, hatte kürzlich die vertrauten Räume wieder verlassen. Statt sich aber, wie es seine Pflicht als unter Polizeiaufsicht stehender Staatsbürger gewesen wäre, bei der Sicherheitsbehörde von Lanciano zu melden, verabsäumte er diesen Besuch und zeigte der Behörde seine Anwesenheit in der Umgegend nur durch Vermittelung einiger Bauern an, denen er mit Hilfe seiner Genossen Geld und Geldeswerth entwandte und die darum bei der Behörde lebhafte Klage über die Unsicherheit der Gegend führten. Alle Bemühungen der Polizei, den schlauen Räuber zu fangen, waren fruchtlos, bis die überlegene Intelligenz einer Frau, die in der Küche der Karabinieri-Kaserne das Szepter führte, der strafenden Gerechtigkeit zu Hilfe kam. Die wackere Küchenfee war vor dreißig Jahren einmal jung und hübsch gewesen, so daß Secacorna zu ihr in Liebe entbrannt war und ihr für die Zeit seines Lebens, die er außerhalb der Kerkermauern zubringen würde, sein Herz anbot. Dieses Antrages, den sie damals, als sie noch wählerisch war, trotz seiner unbestreitbaren Originalität ausgeschlagen hatte, erinnerte sich die Donna nunmehr und ließ den alten Sünder durch Vermittlung seines Bruders wissen, daß sie nach reiflicher Ueberlegung nunmehr bereit sei, ihr Schicksal mit dem seinigen für ewig zu verbinden. Bei Secacorna war die alte Liebe nicht gerostet, er begann Unterhandlungen mit der würdigen Matrone, verabredete ein Stelldichein und fand sich in der Wohnung derselben zur festgesetzten Stunde ein. Aber während die schöne Delila ihren Simson mit verschämter Freude empfing und die Schwüre der Treue gewechselt wurden, lauerten im Einverständniß mit ihr die Philister im Hintergrund und schlugen den Feind und banden ihn. „Varium et mutabile semper femina" soll Secacorna mit philosophischer Ruhe gesagt haben, als ihn die Carabinieri fortführten, und er kehrte in das Gefängniß zurück, das ihm Zeit seines Lebens die Treue bewahrt und ihn stets freudig aufgenommen hatte, ohne ihn zu verrathen.

† **Unter der Spitzmarke „Eine Autorität in Schulsachen"** schreibt man dem „Berl. Tgbl." aus Schleswig-Holstein: Daß bei Festsetzung der Ferien Rücksprache mit dem Todtengräber genommen wird, dürfte sicherlich mehr als eigenartig sein; selbstverständlich ist es ein geistlicher Lokalschulinspektor, der diesen Schritt unternommen hat. Der Lehrer P. in dem Dorfe W. erhielt nämlich von seinem Ortsschulinspektor, dem Pastor X., folgendes Schriftstück: „Nach Rücksprache mit dem Küster N. und nach Rathserholung von dem in Ernteangelegenheiten wohlbewanderten Todtengräber Peter Jakobsen haben wir den Anfang der diesjährigen Sommerferien auf den 8. d. M. festgesetzt." Das geht ja noch über den Schäfer Thomas.

† **Die Thatsache, daß ein Romanschriftsteller an den Frauen** das dankbarste Publikum hat, wußte ein Kaufmann in Leeds auszunutzen und dadurch sein Geschäft in Schwung zu bringen. Er hatte nämlich den beliebtesten und rührendsten Roman von Boz: „Dombey und Sohn" auf Löschpapier drucken lassen und gab bei jedem Einkaufe je einen Bogen desselben zu. Das ward der Magnet des Geschäftes; ehe der Roman nicht zu Ende, ehe nicht der kleine Paul todt und Miß Floy glücklich geworden war, wäre kein Dienstmädchen anderswohin einkaufen gegangen; und das Geschäft — es führt heute noch den Namen des Poeten im Schilde — hatte durch die glückliche Verquickung von Kolonialwaaren und Poesie große Einnahmen.

Lokales.

Posen, 21. Juli.

—b. **Der Selbstmordversuch,** von dem wir gestern im Mittagblatt berichteten, ist, wie wir erfahren, nicht im Zuge, sondern in Szerkowice von einem Wirthschaftsbeamten, der sich angeblich Unregelmäßigkeiten hatte zu Schulden kommen lassen, gemacht worden. Auf Ersuchen der Besitzerin, bei welcher der Oekonom in Stellung war, ist derselbe dann in dem Kloster der Barmherzigen Schwestern aufgenommen worden, wo er gestern Abend um 6½ Uhr verstorben ist.

—b. **Straßenraub.** Gestern Nachmittag um 3½ Uhr passirte ein Arbeiter mit einem Handwagen, auf dem er Selterwasser führte, das Eichwaldthor. Unter diesem wurde er von drei Burschen angehalten, die ihm eine Flasche Selterwasser aus dem Kasten rissen und ihn, als er hiergegen Einspruch erhob, in das Gesicht schlugen, so daß er blutete. Einem Schutzmann, der hinzukam, gelang es, einen der Jungen dingfest zu machen und durch diesen auch die Namen der beiden anderen festzustellen.

—b. **Beschlagnahmt** wurden gestern zwei geschlachtete Rinder, die bei der Untersuchung als tuberkulös erkannt wurden. Das Fleisch wird heute vernichtet.

—b. **Auf der Ritterstraße** ist gestern an der Mögelinschen Fabrik mit der Umpflasterung begonnen worden.

—b. **Auf der St. Martinstraße** blieb gestern Nachmittag ein vor einem Arbeitswagen gespanntes Pferd mit dem Hinterhufe an einem über das Straßenpflaster hervorragenden alten Pferdebahngeleise hängen und stürzte zu Boden, wobei es sich das Hufeisen abriß. Auf eine Viertelstunde war durch diesen Vorfall, der auch wieder einen großen Menschenauflauf hervorrief, der Verkehr gestört.

—b. **Diebstähle.** Einem Schneider in der Breslauerstraße verschwand ein Bügeleisen und mehrere Theelöffel; eine Arbeiterin, die im Verdacht steht, sie gestohlen zu haben, wurde gestern Abend verhaftet. — In der letzten Nacht wurde in Jersitz ein Arbeiter verhaftet, welcher auf einem Kartoffelfelde ungefähr drei Viertel Zentner Kartoffeln gestohlen hatte.

* **Aus dem Polizeibericht** von Montag. Entflogen: ein Kanarienvogel. Gefunden: ein überfahrenes Ferkel.

Handel und Verkehr.

** **Aus der Provinz Posen,** 17. Juli. [Hopfenbericht.] Während bisher die inländische Brauerkundschaft als Käufer auftrat und im Verhältniß zu den bayrischen Notirungen annehmbare Preise zahlte, steht dieselbe jetzt vom Einkauf fast ganz zurück, weil sie ihren Bedarf für eine längere Zeit hinaus vollständig gedeckt hat; nur hin und wieder werden noch kleinere Partien an Brauer der Nachbar-Provinzen abgesetzt. Preise geben immer mehr nach, mittlere und geringere Sorten müssen erheblich billiger verkauft werden, um Nehmer zu finden. Nach Bayern gelangte in letzterer Zeit Mehreres von mittlerer Waare zum Versandt. Notirungen stellen sich von 70—85 M. bei Detailverkäufen, an Brauer bis 100 M. Viele Produzenten, die im Herbst vorigen Jahres bei einem Gebote von 250 M. nicht verkaufen wollten, geben nun gerne zu den jetzigen Notirungen ab. Der Stand der Hopfenpflanze bleibt ein äußerst günstiger und berechtigt zu einer reichen Ernte. Von Ungeziefer und Krankheiten ist in sämmtlichen Distrikten keine Spur vorhanden.

** **Stuttgart,** 18. Juli. [Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.] Im Monat Juni 1891 wurden 454 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 4 den sofortigen Tod und 23 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 38. Neu abgeschlossen wurden im Monat Juni 2544 Versicherungen. Alle vor dem 1. April 1891 der Unfall-Versicherung angemeldeten Schäden incl. der Todes- und Invaliditäts-Fälle sind bis auf die von 13 noch nicht genesenen Personen vollständig regulirt. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 59 Forderungen gestellt.

Verloosungen.

* **Freiburger 15 Fr.-Loose von 1860.** 69. Gewinnziehung am 15. Mai 1891 zu den am 15. April 1891 gezogenen Serien. Auszahlung am 15. August 1891 bei dem Staatsschatzamt zu Freiburg und v. Erlanger u. Söhne zu Frankfurt a. M.

Gezogene Serien:

Ser. 64 224 492 557 637 679 851 989 1095 1099 1161 1194 1308 1396 1710 1715 1859 1904 1981 2207 2419 2838 2870 2936 2997 3141 3164 3185 3323 3361 3527 3585 3586 3892 4098 4109 4157 4341 4353 4482 4597 4613 4864 4980 5159 5191 5379 5434 5630 5845 5875 5966 6093 6272 6313 6381 6424 6676 6769 6777 6825 6996 7125 7345 7646 7654 7776 7832 7929.

Gewinne:

à 18 000 Fr. Ser. 3141 Nr. 49.

à 2000 Fr. Ser. 492 Nr. 8.

à 1000 Fr. Ser. 4341 Nr. 10.

à 250 Fr. Ser. 64 Nr. 23, Ser. 989 Nr. 34, Ser. 1981 Nr. 9, Ser. 3323 Nr. 3, Ser. 4980 Nr. 3, Ser. 6769 Nr. 38.

à 125 Fr. Ser. 64 Nr. 11, Ser. 1095 Nr. 25, Ser. 1308 Nr. 32, Ser. 1859 Nr. 4, Ser. 1904 Nr. 30, Ser. 2936 Nr. 18 19, Ser. 3185 Nr. 8 20 49, Ser. 4157 Nr. 27, Ser. 4597 Nr. 27, Ser. 5434 Nr 35, Ser. 6093 Nr. 24, Ser. 6272 Nr. 8, Ser. 6381 Nr. 33.

à 75 Fr. Ser. 64 Nr. 39, Ser. 224 Nr. 32, Ser. 492 Nr. 39, Ser. 989 Nr. 49, Ser. 1095 Nr. 23, Ser. 1161 Nr. 22, Ser. 1194 Nr. 13 19 25 50, Ser. 1715 Nr. 29 Ser. 1981 Nr. 30, Ser. 2419 Nr. 31, Ser. 2838 Nr. 41, Ser. 3323 Nr. 24, Ser. 3361 Nr. 11, Ser. 4098 Nr. 45, Ser. 4613 Nr. 36, Ser. 4980 Nr. 7, Ser. 5434 Nr. 36, Ser. 5875 Nr. 36, Ser. 5966 Nr. 49, Ser. 6313 Nr. 49, Ser. 6769 Nr. 30, Ser. 6777 Nr. 8 33, Ser. 6996 Nr. 49, Ser. 7345 Nr. 16, Ser. 7646 Nr. 45, Ser. 7929 Nr. 11.

à 50 Fr. Ser. 637 Nr. 46, Ser. 679 Nr. 26, Ser. 989 Nr. 33, Ser. 1095 Nr. 2, Ser. 1099 Nr. 41, Ser. 1194 Nr. 15, Ser. 1396 Nr. 27, Ser. 1710 Nr. 38 48, Ser. 2207 Nr. 17, Ser. 2838 Nr. 25, Ser. 3185 Nr. 47, Ser. 4098 Nr. 5 Ser. 4109 Nr. 10 43, Ser. 4341 Nr. 30, Ser. 4482 Nr. 17 26, Ser. 4613 Nr. 48 Ser. 4864 Nr. 16, Ser. 4980 Nr. 44, Ser. 5159 Nr. 6 9, Ser. 5434 Nr. 48, Ser. 5875 Nr. 15, Ser. 5966 Nr. 19 39 46, Ser. 6093 Nr. 46, Ser. 6313 Nr. 4, Ser. 6676 Nr. 5, Ser. 6769 Nr. 5 37, Ser. 6777 Nr. 22, Ser. 6825 Nr. 3 17, Ser. 7646 Nr. 41, Ser. 7654 Nr. 11 33 48, Ser. 7776 Nr. 26, Ser. 7832 Nr. 7 44, Ser. 3361 Nr. 46, Ser. 3586 Nr. 1.

Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 21 Fr.

* **Koslow-Woronesch-Rostow Eisenbahn-Obligationen Emission 1889.** Verloosung am 19. Juni 1891. Auszahlung vom 1. Oktober 1891 ab bei der Gesellschaftskasse, der Petersburger Diskonto-Bank zu Petersburg, der Direktion der Diskonto-Gesellschaft und S. Bleichröder zu Berlin und M. A. v. Rothschild und Söhne zu Frankfurt a. M.

Ser. B. à 500 M. Nr. 1865 2019 3299 4308 466 594 666 802 5015 931 6652 871 7639 773 8215 415 9438 819 10371 11448 754 949.

à 1000 M. Nr. 713 1708 2345 385 614 3078 849 856 4020 498 5212 999 6427 826.

à 2000 M. Nr. 486 726.

Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

— **Das Tränken der Hausthiere.** Bei der großen Hitze ist die Gefahr, daß Mensch und Thier sich durch kaltes Trinken Krankheiten holen, sehr groß. So bekannt diese Thatsache auch ist, so wenig wird bei der Vieh-, besonders Pferdehaltung noch darauf geachtet, ganz einfach aus dem Grunde, weil die nachtheiligen Folgen nur selten sofort in Form von Erkältungskoliken u. s. w. in Augenschein treten. Verdauungsstörungen, Magenbeschwerden, frühzeitige Abnutzung werden nachher allen möglichen Ursachen zugeschrieben, daß hier auch das kalte Trinken sein Theil mitgewirkt haben kann, daran denkt Niemand. Je wärmer die Luft und je erhitzter das Thier noch ist, desto wärmer muß auch das Trinkwasser sein, unter 10° R. sollte die Temperatur desselben nie herabsinken. Ebenso nachtheilig wie das kalte Trinken ist aber auch das Verabreichen von Wasser, welches die Thiere nicht gewohnt sind. Giebt man einem Pferde, welches an weiches Wasser gewohnt ist, z. B. auf einer Reisetour plötzlich sehr kalkhaltiges Wasser oder umgekehrt, so treten nur zu leicht Koliken auf, also auch in dieser Hinsicht ist sorgsamste Vorsicht geboten.

— **Zur Konservirung des Düngers.** Schon aus der großen Zahl der Untersuchungen, welche von den verschiedensten Seiten über dieses Thema angestellt sind und werden, ergiebt sich die Wichtigkeit desselben. Neuerdings sind wieder von Dr. v. Krause umfangreiche Untersuchungen gemacht, welche der Hauptsache nach ergeben haben, daß 1. Superphosphat unbedingt als Konservirungsmittel empfohlen werden muß, da es selbst den in dieser Richtung längst als vortrefflich anerkannten Superphosphatgyps übertrifft. Schon 1/3 bis 1/4 der Menge des letzteren thun dieselbe Wirkung. Von einer Verwendung des Gypses als Konservirungsmittel ist unbedingt abzusehen, ebenso von der des sogen. Entsäuerungskalkes. Kainit darf nur dort zur Anwendung kommen, wo der Dünger nur kurze Zeit auf der Dungstätte liegen bleibt. Thomasschlacke ist als Konservirungsmittel völlig zu verwerfen. Möglichster Abschluß der Luft ist bei der Aufbewahrung vor allen Dingen zu erstreben. Es ist zu empfehlen, jedes auf die Dungstätte gebrachte Düngerquantum möglichst gleichmäßig auszubreiten und sogleich vom Arbeiter festtreten zu lassen, um Entstehung von Hohlräumen zu vermeiden; ein Begehen der Düngerstätte durch das Vieh ist in jedem Falle, wo es die Verhältnisse erlauben, möglichst häufig und gründlich durchzuführen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 20. Juli. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei mäßiger Zufuhr geringe Nachfrage, daher ziemlich flaues Geschäft. Preise nicht verändert. Wild und Geflügel. Schwache Wildzufuhr, Preise nachgebend. Geflügelmarkt ziemlich lebhaft, gute Waare leicht verkäuflich. Fische. Bei geringer Zufuhr und stillem Geschäft blieben die Preise gut. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Ruhiger Markt. Grüne Bohnen etwas billiger, Pfefferlinge sehr billig. Obst. Bei nachgebenden Preisen wurden die Zufuhren schnell verkauft, nur Blaubeeren nicht geräumt. Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—63, IIa 50—55, IIIa 40—48, Kalbfleisch Ia 55—60 M., IIa 38—53, Hammelfleisch Ia 56—58, IIa 48—54, Schweinefleisch 48—55 M., Bakonier do. — M., serbisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schlackwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rehe per 1/2 Kg., Ia. 0,50—0,76 M., IIa. —,— Pf., Rothwild per 1/2 Kgr. —0,48 Pf., Wildschweine per 1/2 Kgr. 27 bis 35 Pf., Damwild pr. 1/2 Kg. —,—, Wildenten — Mk., Krickenten — Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, pro Stück 2,25 bis ,50, Enten 1—1,50 M., Puten — M., Hühner, alte 0,90—1,25 M., do. junge 40—70 Pf., Tauben 25—40 Pf., Zuchthühner 70—90 M., Perlhühner — Mk. Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,25—2,00, alte 1,00—1,50, Hühner Ia. pr. Stück 0,80—1,50, IIa 0,60—0,70 M., junge 0,45—0,65 M., Tauben 0,25—0,55 M., Puten pr. 1/2 Kilo — M., Gänse, junge, pro Stück 3,50—5,00 M.

Fische. Hechte 86—92 Mark, do. große 61 Mark, Zander 81 M., Barsche 60 M., Karpfen, große, 80 M., do. mittelgroße, 75 Mark, do. kleine 72 M., Schleihe 58—62 M., Bleie 17—42 M., Aale, große 110 M., do. mittelgroße 96—102 M., do. kleine 75 bis 86 M., Quappen — M., Karauschen 55 M., Wels 39 M., Roddow 41—42 M. per 50 Kilo.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 140 M., Krebse große, über 12 Centimeter per Schock 12—13 Mark, do. 10—11 Centimeter 1,50—4,00 M., do. galizische unsortirt 3,90 M.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 98—103 M., IIa. 90 bis 95 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 96—100, do. IIa 90—94 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 96—100 M., do. do. IIa. 90—94 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter 65 bis 75 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Kisteneier mit 8 1/3 pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,35—2,60 M., Durchschnittswaare do. 2,30 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, hiesige neue per 50 Liter 3—4 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,00 M., do. junge, p. Bund 0,10 bis 0,15 M., do. Karotten, p. 50 Ltr. — M., Kohlrüben p. Schock 4—5 M., Petersilie p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 10—16 M., Schoten p. 50 Liter 3—4 Mark, Gurken, Schlang.-, Holländer p. Korb, ca. 30 St. — M.

Obst. Kirschen Werdersche süße p. Tiene 1,00—1,25 M., do. saure 1,50—2,50 M., Stachelbeeren p. Tiene 0,80—1,20 Mk., Erdbeeren, Wald- pro Liter 0,30 M., Himbeeren pr. Kilogramm 0,26—0,28 Mark.

Stettin, 20. Juli. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur: + 18 Gr. R. Barometer 28,4. Wind: O.

Weizen fest, per 1000 Kilo loko 226—239 Mk., per Juli 235 Mark nom., per September-Oktober 207,5 Mark Br. u. Gd., per Oktober-November 205,5 M. Br., 205 M. Gd. — Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko 210 bis 217 Mark, per Juli 215 Mark nominell, per Juli-August 204,5 Mark bezahlt und Gd., 205 M. Br., per September-Oktober 196—196,5 Mk. bez., per Oktober-November 194,5 M. Gd. — Gerste loko ohne Handel. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko pomm. 160—168 M., feinster über Notiz. — Rüböl still, per 100 Kilogramm ohne Faß loko 59,5 Mk. Br., per Juli 59,5 M. Br., per September-Oktober 59,5 Mk. Br. — Spiritus fest, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 48,7 Mk. nom., per Juli 70er 47,8 M. Gd., per Juli-August 70er 47,8 Mk. Gd., per August-September 70er 47,8 Mark nom., per September-Oktober 70er 44 M. nom., per April-Mai 1892 70er — M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 235 M., Roggen 215 M., Spiritus 70er 48,8 Mark. (Ostsee-Ztg.)

** **Stettin,** 20. Juli. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 11. Juli: 39 486 Brls.

Angekommen sind von Amerika	— "
	39 486 Brls.
Versand vom 11. bis 18. Juli d. J.	1 833 "
Lager am 18. Juli d. J.	37 653 Brls.

gegen gleichzeitig in 1890: 63 930 Brls., in 1889: 36 787 Brls., in 1888: 32 569 Brls., in 1887: 74 917 Brls., in 1886: 57 689 Brls., in 1885: 93 927 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 18. Juli ds. Js. betrug 77 079 Brls., gegen 75 343 Brls. in 1890 und 86 788 Brls. in 1889 gleichen Zeitraums.

In Erwartung sind 10 Ladungen mit 67 669 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1891 Barrels	1890 Barrels
Stettin am 18. Juli	37 653	36 930
Bremen " " "	—*	217 842
Hamburg " " "	—*	162 270
Antwerpen " " "	6 117	110 714
Amsterdam " " "	—*	28 200
Rotterdam " " "	—*	144 463
Zusammen	43 770	700 419

* Die fehlenden Zahlen sind ausgeblieben.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	18. Juli.	20. Juli.
fein Brodraffinade	28,25—28,50 M.	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	28,00 M.	28,00 M.
Gem. Raffinade	27,75—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	26,75—27,00 M.	26,75—27,00 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 20. Juli, Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	18. Juli.	20. Juli.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,80—18,00 M.	17,80—18,00 M.
dto. Rend. 88 Proz.	17,25—17,40 M.	17,25—17,40 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—15,00 M.	13,50—15,00 M.

Tendenz am 20. Juli, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 17. bis 18. Juli, Mittags 12 Uhr.

Rudolf Kriese VIII. 1248, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin. Johann Brodowski XIII. 2688, leer, Fordon-Fuchsschwanz. Karl Weber I. 20 181, leer, Potsdam-Bromberg. August Wegener I. 21 624, leer, Berlin-Bromberg.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 163, Habermann u. Moritz-Bromberg für Gebr. Sarau-Potsdam.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am	20.	Juli	Mittags	2,10 Meter.
" "	21.	"	Morgens	2 24 "
" "	21.	"	Mittags	2,26 "

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 21. Juli. Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus wählte Baron Arthur von Suttner zum Präsidenten. Der Verein zählt bereits 1100 Mitglieder.

Kragujevac, 21. Juli. Im Militärarsenale brach wegen rückständiger Löhnung ein allgemeiner Arbeiterstrike aus. In der Stadt herrscht Erregung.

Börse zu Posen.

Posen, 21 Juli. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—, (Loko ohne Faß) (50er) 67,—, (70er) 47,—.

Posen. 21. Juli. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.

Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 67,—, (70er) 47,—, Juli (50er) 67,—, (70er) 47,—, August (50er) 67,—, (70er) 47,—.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 21 Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 20.			Not. v. 20.
Weizen ermattend			**Spiritus** höher		
do. Juli	247 —	247 50	70er loko o. Faß	50 20	49 —
do. Septbr.-Oktbr.	209 75	209 50	70er Juli-August	49 30	48 20
Roggen höher			70er Aug.-Septbr.	49 80	48 70
do. Juli	219 50	215 —	70er Sepbr.-Oktbr.	44 80	44 40
do. Septbr.-Oktbr.	200 75	199 25	70er Oktbr.-Novbr.	43 20	43 —
Rüböl still			70er Nov.-Dez.	42 20	42 —
do. Juli	59 30	59 30	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	59 30	59 30	do. Juli	170 75	171 75

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 260,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 21 Juli. **Schluß-Course.**

		Not. v. 20
Weizen pr. Juli	247 50	248 —
do. Septbr.-Oktbr.	210 —	209 75
Roggen pr. Juli	219 75	215 75
do. Septbr.-Oktbr.	200 75	199 50
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 20
do. 70er loko	50 20	49 —
do. 70er Juli-August	49 40	48 —
do. 70er August-Septbr.	50 —	48 70
do. 70er Septbr.-Oktbr.	45 10	44 40
do. 70er Oktbr.-Novbr.	43 60	43 —
do. 70er Nov.-Dez.	42 60	42 —

		Not. v. 20.			Not. v. 20
Konsolidirte 4% Anl.	105 75	105 80	Poln. 5% Pfandbr.	69 10	70 30
" 3½ "	98 60	98 60	Poln. Liquid.-Pfdbr	— —	— —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 60	101 50	Ungar. 4% Goldrente	90 75	91 10
Pos. 3½% Pfandbr.	96 10	95 90	Ungar. 5% Papierr.	88 30	88 50
Pos. Rentenbriefe	101 90	101 90	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	159 60	160 10
Posen. Prov. Oblig.	— —	— —	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	125 —	124 90
Oestr. Banknoten	173 20	173 30	Lombarden (ultimo)	44 60	44 80
Oestr. Silberrente	80 25	80 30	Neue Reichsanleihe	84 10	84 20
Russ. Banknoten	219 40	221 75	**Fondsstimmung** schwach		
Russ 4½% BdkrPfdbr	99 30	99 75			

Ostpr. Südb. E.S.A	80 10	80 50	Gelsenkirch. Kohlen	155 75	155 75
MainzLudwighfdto	113 60	113 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	62 —	62 50	Dux-Bodenb. Eisb A	234 —	235 10
Italienische Rente	91 —	91 30	Elbethalbahn " "	91 50	91 75
Russ 4% konsAnl 1880	97 25	97 75	Galizier " "	91 50	91 40
dto. zw. Orient. Anl.	70 25	70 80	Schweizer Ctr. " "	155 —	156 —
Rum. 4% Anl.	85 60	85 70	Berl. Handelsgesell.	135 50	136 40
Türk. 1% konf. Anl.	18 25	— —	Deutsche B. Akt.	150 90	151 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	175 10	175 90
Gruson Werke	154 50	154 —	Königs- u. Laurah.	116 25	116 75
Schwarzkopf	249 75	250 30	Bochumer Gußstahl	108 60	109 75
Dortm. St. Pr. L. A.	65 50	66 25	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	32 75	34 —	Russ. B. f. ausw H.	72 —	72 75

Nachbörse: Staatsbahn 124 90, Kredit 159 60, Diskonto-Kommandit 174 90.

Stettin, 21. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 20.			Not. v. 20
Weizen fest			**Spiritus** fest		
do. Juli	238 —	235 —	per loko 70 M. Abg.	49 50	48 70
do Sept.-Okt.	207 50	207 50	" August-Sep. "	48 70	47 80
Roggen fest			" Sept.-Okt. "	44 20	44 —
do. Juli	218 —	215 —			
do. Sept.-Okt.	197 50	196 50	**Petroleum*)**		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 80	10 80
do. Juli.	59 50	59 50			
do. Septr.-Oktbr	59 50	59 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1½ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 20. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmor.	758	SSW 6	bedeckt	14
Aberdeen	757	SSW 3	wolkig	15
Christiansund	757	WSW 6	wolkig	14
Kopenhagen	764	WSW 3	Dunst	17
Stockholm.	764	SSO 4	wolkenlos	23
Haparanda	762	WNW 1	wolkenlos	18
Petersburg	765	NNW 1	wolkenlos	18
Moskau	764	S 3	halb bedeckt	19
Cork Queenst.	760	SW 2	bedeckt	16
Cherbourg.	767	SW 2	wolkig	16
Helder	765	WSW 3	wolkenlos	16
Sylt.	764	SW 3	halb bedeckt [1])	17
Hamburg	766	WSW 2	heiter [2])	17
Swinemünde	766	S 1	wolkig [3])	16
Neufahrw.	765	SO 2	heiter	20
Memel	766	SW 2	wolkenlos	21
Paris	768	W 3	halb bedeckt	16
Münster	766	S 2	heiter	17
Karlsruhe	768	still	Dunst	17
Wiesbaden	768	NO 1	halb bedeckt [4])	16
München	769	NO 1	wolkig	16
Chemnitz	768	SO 1	heiter [5])	16
Berlin	767	W 1	halb bedeckt	17
Wien	766	W 3	Regen	15
Breslau	766	WNW 3	Regen	15
Ile d'Aix	768	SO 3	bedeckt	18
Nizza	763	still	bedeckt	20
Triest	762	ONO 4	wolkenlos	22

[1]) Gestern Nachmittag Gewitter. [2]) Gestern Mittag Gewitter und starker Regen. [3]) Nachmittags Gewitter, Nachts Regen. [4]) Gestern Vormittag Gewitter. [5]) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Ein Depressionsgebiet mit einem Minimum unter 750 im Nordwesten Schottlands überzieht Irland, Schottland und die Westküste Norwegens, während ein Gebiet mit 765 übersteigenden Luftdruckes sich über das kontinentale Europa erstreckt. Ueber Deutschland ist die Bewölkung wechselnd und die Luftbewegung schwach, nach ausgedehnten und meist sehr ergiebigen Regenfällen und zahlreichen Gewittererscheinungen ist die Temperatur daselbst gesunken und liegt heut Morgen meist unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.